

Liebe Leser*innen,

Sie halten eine der drei finalen Handreichungen unseres Projekts in den Händen: unser Impulspapier für Akteur*innen der politischen Bildung.

Wer sind wir?

„Leicht gemacht – Beteiligung für gering literalisierte Erwachsene“ ist ein Pilotprojekt im Feld der Beteiligung und von der Bürgerstiftung Neukölln getragen. Von August 2023 bis Februar 2026 haben wir im Bezirk Berlin-Neukölln 22 Gruppen mit über 350 Personen durch vier Beteiligungsprozesse begleitet. Unser Ziel ist es, einen Beitrag zur langfristigen Inklusion dieses Drittels aller Erwachsenen in Deutschland (siehe unser Factsheet) beizutragen.

Was sind die zentralen Begriffe dieses Papiers?

Gering literalisierte Erwachsene (GLE) sind Menschen, die höchstens kurze zusammenhängende Sätze lesen und schreiben können oder deren Lese- und Schreibkompetenzen etwa dem Niveau eines Grundschulkindes entsprechen. Hinweis: Die Gruppe GLE hat hauptsächlich Lese- und Schreibschwierigkeiten gemeinsam. Darüber hinaus ist die Gruppe sehr heterogen. **Grundbildung** umfasst zentrale Kompetenzen wie Lesen, Schreiben, Rechnen sowie oft auch digitale und alltagspraktische Fähigkeiten und wird z. B. von Volkshochschulen und Bildungszentren vermittelt.

Bürger*innenbeteiligung bezeichnet die aktive Einbindung in politische, gesellschaftliche und planerische Entscheidungen; sie wird z. B. von Bezirksämtern und Quartiermanagements umgesetzt.

Was bietet dieses Impulspapier?

Damit politische Bildung für mehr Menschen zugänglich wird, braucht es das Zusammenspiel verschiedener Akteur*innen. Deshalb haben wir im Projekt mit drei Bereichen gearbeitet: Grundbildung, Bürger*innenbeteiligung und politische Bildung. Dieses Impulspapier richtet sich an politische Bildner*innen und sammelt Anregungen aus unserer Praxis, um GLE den gleichberechtigten Zugang zu Bildungsangeboten zu erleichtern.

Wir wünschen viel Freude beim Erkunden, Ausprobieren und Leichter-Machen!



Weitere nützliche Links und Informationen gibt es auf der Webseite des Projekts „Leicht gemacht“:

www.leichtgemacht.berlin

Impressum

Projekt „Leicht gemacht“, Bürgerstiftung Neukölln
Emser Straße 117, 12051 Berlin, Tel: 030/627 380 13
E-Mail: info@neukoelln-plus.de
Vertretungsberechtigte Person: Jean-Philippe Laville

Eingetragen im Stiftungsverzeichnis
der Senatsverwaltung für Justiz Berlin.
Bilder: Bürgerstiftung Neukölln
Grafik und Gestaltung: Marie Bauer

Dieses Impulspapier wird im Rahmen des Europäischen Sozialfonds Plus aus Mitteln der Europäischen Union und des Landes Berlin gefördert.



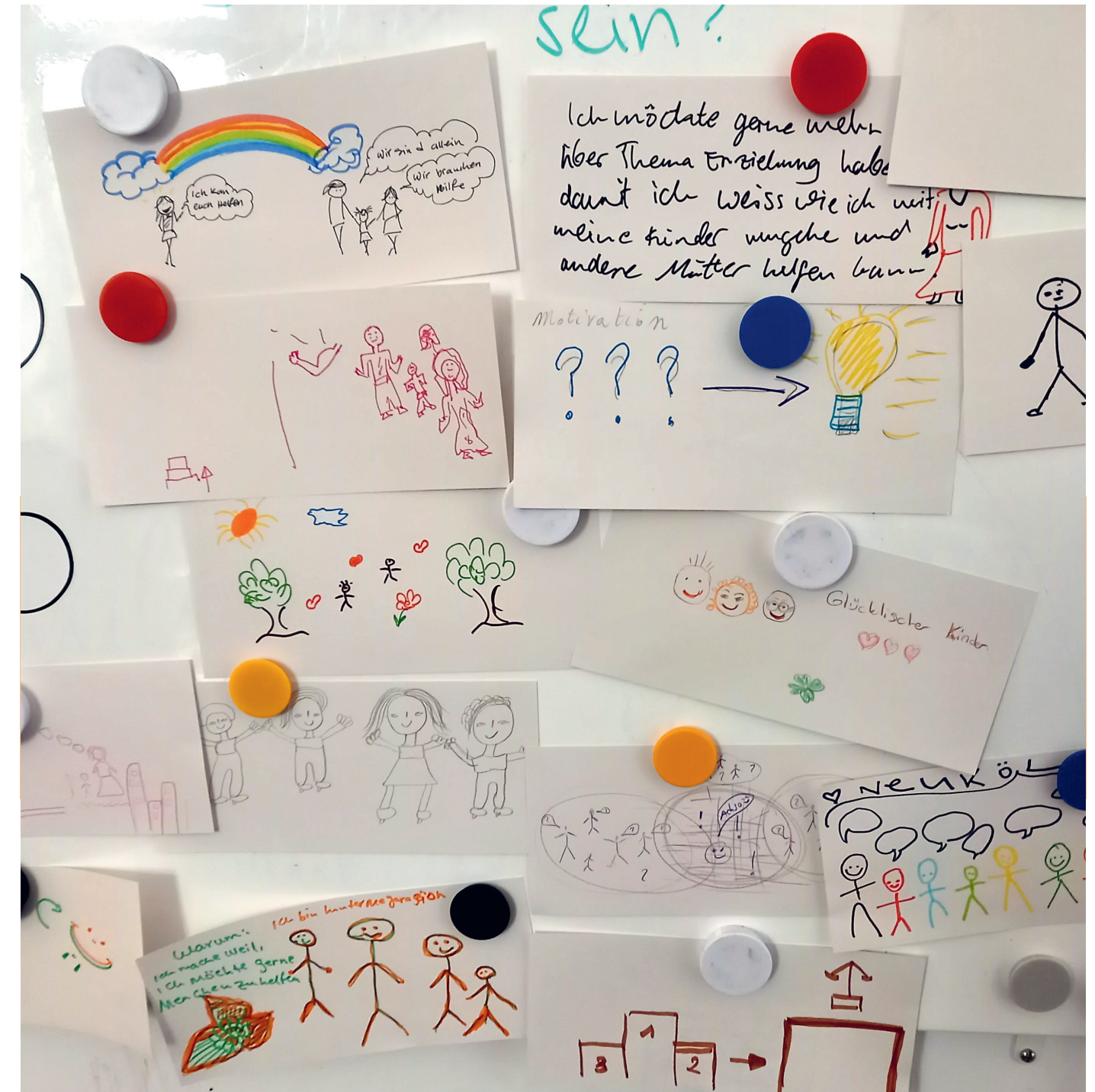
Kofinanziert von der Europäischen Union



Kofinanziert von der Europäischen Union



Wie der Zugang zu politischen Bildungsangeboten für gering literalisierte Menschen – und viele andere – erleichtert werden kann



Erkenntnisse aus dem Projekt „Leicht gemacht – Beteiligung für gering literalisierte Erwachsene“ für Akteur*innen der politischen Bildung

Das Projekt „Leicht gemacht“ wird im Rahmen des Europäischen Sozialfonds Plus aus Mitteln der Europäischen Union und des Landes Berlin gefördert.

Unsere Impulse für Akteur*innen der politischen Bildung

Wir hoffen, dass unsere Tipps und Anregungen motivieren und dabei unterstützen, niedrigschwellige und möglichst schriftsprachfreie Formate umzusetzen. Der Text ist im Imperativ formuliert, aber nehmen Sie sich einfach das heraus, was Sie anspricht und für sinnvoll halten!

Selbstreflexion und Fortbildung

- **Hinterfragen Sie Ihre Annahmen** – auch mögliche Vorkenntnisse von GLE – und informieren Sie sich über den Alltag sowie geeignete Lernformen dieser Menschen. Erste Anregungen bietet unser Factsheet.
- **Versuchen Sie sich hineinzusetzen** und überlegen Sie, was es für politische Teilhabe ohne sichere Lese- und Schreibkompetenzen braucht. Schulungen der [Stiftung Grundbildung](#) helfen.



Bei Selbstwirksamkeit ansetzen

- **Setzen Sie gezielt auf positive Erfahrungen von Selbstwirksamkeit.** Politische Teilhabe ohne Lese- und Schreibkompetenzen ist nur mit viel Unterstützung möglich, weshalb GLE ihre eigenen politikbezogenen Kompetenzen oft als gering einschätzen. Umso wichtiger sind kleine Erfahrungen im Rahmen politischer Bildung: gehört zu werden, Antworten zu erhalten oder eigene Bedürfnisse zu äußern. Diese Erfahrungen sollten auch in Beteiligungssettings ermöglicht und übertragen werden.
- **Überprüfen Sie die Erwartungen** der Teilnehmenden hinsichtlich realistischer Ergebnisse. Unzutreffende Erwartungen können zu Enttäuschung und im Extremfall zu einer Ablehnung demokratischer Prozesse führen. Verknüpfen Sie Selbstwirksamkeit daher vor allem mit der aktiven Beteiligung an gesellschaftlichen Prozessen und nicht nur mit deren Ergebnissen.
- **Orientieren Sie sich bei der Kompetenzformulierung** von „Selbstwirksamkeit“ zum Beispiel am [Referenzrahmen für Demokratiekompetenzen \(RFCDC\) des Europarats](#), das hat sich als hilfreich erwiesen.



Beteiligungsangebote einbinden

- **Nutzen Sie das Lernpotenzial von Beteiligungsangeboten** und verstehen Sie Beteiligung als konkreten Anwendungsraum politischer Selbstwirksamkeit. Insbesondere alltagsnahe Formate der Bürger*innenbeteiligung – etwa die Neugestaltung eines Spielplatzes in einem Kiez – sind weniger abstrakt und können helfen, Beteiligung greifbar und lebensweltbezogen zu machen.
- **Suchen Sie lokale Bürger*innenbeteiligungsangebote.** In Berlin gibt es zum Beispiel die Beteiligungsplattform [mein.Berlin.de](#), die Informationen zu Beteiligungen sammelt und direkte Beteiligungsmöglichkeiten bietet. Bürger*innen unabhängig von Melderegister und Staatsbürgerschaft können mitmachen, GLE brauchen aber oft Unterstützung bei der Registrierung und Nutzung der Seite.



Brücken bauen

- **Gewinnen Sie Grundbildungsakteur*innen als Partner*innen.** Für Menschen mit wiederholten Diskriminierungserfahrungen – wie es bei GLE der Fall ist – erhöht der Zugang über vertraute Personen, etwa Kurs- oder Gruppenleitungen, die Teilnahmebereitschaft. Vertrauenspersonen sind ein wichtiger Schlüssel, um GLE zu erreichen.
- **Versuchen Sie GLE über eine längere Zeit zu begleiten** und werden Sie so selbst zu einer vertrauten Person. So werden Ihre Angebote als tatsächlich zugängliches und ernst gemeintes Angebot für GLE wahrgenommen.
- **Beziehen Sie lokale Akteur*innen der Bürger*innenbeteiligung als Partner*innen ein.** Dies erleichtert Ihren Teilnehmenden den direkten Zugang zu deren Partizipationsangeboten. Zugleich können diese Angebote so besser an die Bedarfe von GLE angepasst werden.



Einfache Sprache nutzen



- **Nutzen Sie einfache, verständliche Sprache.** Verwenden Sie Fach- oder Fremdwörter wie „Zivilgesellschaft“ oder „Empowerment“ nur, wenn diese erklärt werden. Tools zur Übersetzung in einfache Sprache sind nützlich (Linksammlung via QR-Code).
- **Verwenden Sie möglichst wenig Schriftsprache.** Dabei helfen zum Beispiel dialogische Formate und Bilder.

Gemischte Gruppen schaffen Gemeinschaft

- **Vermeiden Sie Schubladendenken.** Zwar sind in manchen Fällen getrennte Angebote sinnvoll, häufig lassen sich jedoch unterschiedliche Menschen über niedrigschwellige Zugänge zusammenbringen. Personen mit mehr Ressourcen können sich dabei in der Regel leichter anpassen. So können im Rahmen Ihres Angebots neue Beziehungen sowie Verständnis für unbekannte Lebensumstände und letztlich Empathie entstehen.



Feedback von Expert*innen etablieren

- **Holen Sie sich Feedback von Expert*innen.** Bei allen Fragen rund um die Arbeit mit GLE können Sie gerne die Stiftung Grundbildung kontaktieren. Prüfen Sie Materialien und Methoden gemeinsam mit GLE und Fachleuten aus der Grundbildung auf Verständlichkeit. Die meisten Expert*innen freuen sich über Ihr Interesse und unterstützen derartiges Engagement.

